

Liliencron, Detlev von: Unheimlicher Teich (1883)

1 Zwei krause verkrüppelte Zwergeichen,
2 Weidengestrüpp, Feldsteine, und
3 Ein alter, weggeworfener, zerrissener,
4 Halbverfaulter, verlassener Stiefel.
5 Im Schilf lärmst der Rohrspatz
6 In weiter Stille.

7 Langsam auf Brachfeld und Moor welkt der Tag,
8 Und blaß zwinkern drei, vier Sterne,
9 Wie Kätzchenäugelchen, die zum ersten Mal in die
10 Es schweigt der Wind.
11 Eine Kuh brüllt auf fernen Feldern
12 In weiter Stille.

13 Still und einsam.

14 Aus der schwarzen Wasserlache
15 Steigt in lang weißem Gewand ein Priester.
16 Und in seiner Hand, hoch dem Haupte,
17 Glänzt die Monstranz.

18 Die Monstranz?

19 Vor zweihundert und etlichen Jahren
20 Sind die Schweden durchs Land gefahren,
21 Und ein wüster Blondgesell
22 Stahl aus der Kirche das Heiligste schnell
23 Und steckt in den Sack das Stück.
24 Doch hinter ihm her kam der Priester gerannt,
25 Ein junger, tapferer Prädikant,
26 Und kämpft es zurück.

27 Aber wehe, o weh,

28 Hinterm Busch im Klee,
29 Lag des Schweden Kamerad,
30 Von Axel Cederstolpe's Dragonern, Sven Grath
31 Die beiden schlugen den Priester tot,
32 Der hat in seiner letzten Not
33 Das Hostiengefäß gehalten,
34 Daß sich die Finger krallten in Wachs ...
35 ... und sie warfen ihn ins Loch.

36 Allabendlich doch,
37 Wenn das letzte Rot verschwommen,
38 Und die ersten Sterne kommen,
39 Steht er tieftraurig auf dem Teiche.

40 Gestern kam der alte Kuhhirte Hans
41 Vom Jahrmarkt etwas schwer des Weges daher,
42 Der sah den Priester und die Monstranz.
43 Den alten Hans fanden wir heute Morgen
44 Als Leiche.

(Textopus: Unheimlicher Teich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10259>)